

# Autofreie Woche

## HENNSTEDT

Die Eider-Nordsee-Schule in Hennstedt vertieft das Thema Nachhaltigkeit. Schüler wollen über Projekte mehr zum Radfahren bewegen, eine autofreie Woche und einen Flohmarkt in der Bildungseinrichtung realisieren.

Von Reinhard Geschke

Wenn es nach den Schülern der Klassen 7a und 7e geht, dann wollen sie einen großen Schritt nach vorn machen in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Dafür haben sie sich während einer Projektwoche intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und wollen Nägel mit Köpfen machen. So beschloss die Gruppe Radförderung, an der landesweiten Schülerinitiative „Bock auf Biken“ teilzunehmen. Über eine kostenlose App können Schüler für ihre gefahrenen Kilometer sogenannte Finneros sammeln und sich so Bonuspunkte oder Einkaufsgutscheine erstampeln. Guter Nebeneffekt: Die zahlreichen Mamataxis vor der Schule und entlang der Schulstraße würden reduziert. Bei der Aktion von Juni bis Ende Oktober dürfen nicht nur Schüler, sondern auch Touristen und Einheimische mitmachen.

Aber auch die Lehrer sollen einen Teil zu weniger Umweltbelastung beitragen. So plant die Gruppe, eine autofreie Woche für alle Lehrer ins Leben zu rufen. Diese soll sowohl in Hennstedt als auch am Standort Wesselburen realisiert werden. „Das ist eine gute Idee und entspricht der Vorbildfunktion der Lehrer“, sagt Hans-Werner Hansen,



**Das ist eine gute Idee und entspricht der Vorbildfunktion der Lehrer.**

Hans-Werner Hansen



Sie haben in Arbeitsgruppen an den verschiedenen Themen mitgearbeitet (von links): Indra Bock, Phil Krecklow, Jason Heim, Zoe Cassandra Tröger, Phil Käselner und Neel Peters. Unter anderem sollen Schüler mehr mit dem Rad als mit Mamataxi zur Schule kommen.

Foto: Geschke

Projektkoordinator vom Institut für vernetztes Denken. Dieses Institut realisiert die Projektwoche. Die Schüler wollen selbst Anreize schaffen: Neben den Bonuspunkten soll in einer Woche insgesamt eine Tonne Kohlendioxid vermieden werden. Das entspricht 555 Fahrten zu

je zwölf Kilometern.

Wenn Lehrer nicht auf das Auto verzichten, soll es eine Strafe geben: zum Beispiel einen Kuchen ausgeben oder ein Frühstück.

In puncto Fahrradfahren stimmt Schulleiter Thorsten Rode zu, der selbst begeisterter Radfahrer ist und regelmäßig mit dem Bike zur Schule kommt. „Die Idee ist super. Sie kann

eine Initialzündung sein, sich bewusst zu machen, dass es anders geht.“ Er geht davon aus, dass die autofreie Woche zwischen Sommer- und Herbstferien stattfindet. Schon vor der Projektwoche hat Rode vier weitere von den insgesamt 26 Lehrern und Mitarbeitern mitgezogen, die ebenfalls aufs Rad gewechselt sind.

Auf gebrauchte Kleidung haben einige Schüler ebenfalls gewechselt. „Ich gehe gerne auf Flohmärkte und gucke nach Hosen, T-Shirts oder Schuhen“, sagt Zoe Cassandra Tröger. Für Jason Heim ist ein Flohmarkt kein Gewinn. „Ich bin sehr schlank und groß, da passen die Sachen vom Flohmarkt selten“, sagt er. Die entsprechende Gruppe will eine Modenschau mit gebrauchter Kleidung und anschließend einen Flohmarkt veranstalten. Ein Termin dafür steht noch nicht fest. Passend dazu plant die stellvertretende

Schulleiterin schon seit Längerem einen Flohmarkt und hat die Planung fast abgeschlossen.

Ein weiterer Punkt ist der Ausbau des Schulgartens. Aktuell gibt es bereits eine kleine Anlage auf der Kartoffeln, Karotten, Kopfsalat, Kürbis und Kohlrabi angebaut werden. „Der Garten soll auf zwölf mal zwölf Meter erweitert werden und die Ernte künftig am Kiosk oder von der Koch AG verwendet werden“, berichtet Indra Bock, die in der Gruppe mitwirkte. Eventuell soll der Schulgarten, das Thema ließe sich in den Nawi-Unterricht einbinden, Wahlpflichtkursus werden.

Anklang fanden diese Ideen bei Jan Christian Büddig, Amtsdirektor des Amtes Eider. „Die Projekte sind ambitioniert, aber das brauchen wir auch. Sie müssen das nachbessern, was eine Generation nicht geschafft hat. Sie müssen es besser machen als bisher.“